

BESCHLUSSVORLAGE V0268/22 öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Amt für Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4070
	Amtsleiter/in	Betz, Oliver
	Telefon	3 05-45401
	Telefax	3 05-45409
E-Mail	jugendamt@ingolstadt.de	
Datum	28.03.2022	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	12.05.2022	Kenntnisnahme	
Stadtrat	02.06.2022	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Bericht der Familienbeauftragten im Stadtrat
Antrag der SPD Stadtratsfraktion vom 16.02.2022
(Referentin: Frau Weingärtner)

Antrag:

Der Bericht der Familienbeauftragten wird zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

gez.

Christine Einödshofer
Stellvertreterin des Referenten

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Beschlusslage:

V0461/21 Unterstützungskonzept zur Stärkung von Ingolstädter Kindern und Jugendlichen in Folge der Corona-Pandemie

Kurzvortrag:

1. Belastungssituation von Familien durch Corona 2020/2021

Allgemein:

Eine bundesweite Forsa Umfrage im März 2021 im Auftrag der Techniker Krankenkasse ergab, dass Familien überdurchschnittlich durch die Pandemie belastet waren.

Als Hauptgründe für die außerordentliche Belastung wurden die geschlossenen Schulen und Kitas genannt, die Doppelbelastung durch Arbeit und Kinderbetreuung und damit einhergehend die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ebenfalls die fehlenden Freizeitmöglichkeiten für nahezu alle Familienmitglieder (Kinder, Jugendliche, Eltern). Mehr als die Hälfte der befragten Familien mit mindestens einem Kind fühlten sich durch die Corona Situation stark belastet (54 %); im Vergleich hierzu gaben nur 37 % der Befragten ohne Kinder an, sich stark belastet zu fühlen.

Will man dieses Ergebnis bewerten, gilt die Aussage, dass Familien in Zeiten der Pandemie besonders starker Belastungen ausgesetzt sind.

Diese Kernaussagen der genannten Forsa Umfrage trafen gewiss alle auch für Ingolstädter Familien zu. Eine umfassende Umfrage unter Ingolstädter Familien hinsichtlich deren Situation in der Pandemie fand nicht statt, allerdings startete das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung eine Elternumfrage in den städtischen Kitas im Juli 2021, die auch die Belastungssituation in den Familien abfragte: 65 % der befragten Familien gaben an, dass die Pandemie ihre Familie stark belastet hat. Allerdings gaben auch 79 % an, trotzdem eine gute Zeit als Familie gehabt zu haben. 35 % gaben an, mehr Streit in der Familie gehabt zu haben.

Besonders zu erwähnen ist auch, dass Familien mit Jugendlichen durch die starken Kontaktbeschränkungen besonders gefordert waren. Freizeit- und Treffmöglichkeiten waren stark eingeschränkt und ein Austausch mit Gleichaltrigen dadurch erschwert.

Wegen der zeitweisen Schließung von Kitas und Schulen waren berufstätige Eltern gezwungen, die Betreuung ihrer Kinder meist selbst zu übernehmen. 2021 gab es in Ingolstädter Kindertageseinrichtungen 64 Schließungen von einzelnen Gruppen, aber auch von ganzen Einrichtungen. Viele Arbeitgeber haben ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Homeoffice ermöglicht, um Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in systemrelevanten Berufen arbeiteten, konnten eine Notbetreuung in den Kitas und Schulen in Anspruch nehmen. Ebenso wurde die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kinderkrankengeld der Eltern zur Betreuung von Kindern zu Hause auf 30 Tage pro Elternteil erhöht.

Eine weitere Herausforderung für Familien war das Homeschooling bis Juli 2021, das vor allem bildungsfernere und einkommensschwache Familien vor weitere Herausforderungen stellte. Eingeschränkte Wohnverhältnisse, fehlende IT-Ausstattungen und Internetzugänge, fehlende Freizeitmöglichkeiten und eingeschränkte Kontaktmöglichkeiten durch die einzuhaltenden Abstands- und Hygieneregeln verstärkten die Belastungssituation in den Familien.

Mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 im September 2022 wurde der Präsenzunterricht in den Schulen wieder aufgenommen. Dies steigerte das Infektionsgeschehen unter den Schülerinnen und Schülern enorm und immer mehr Schülerinnen und Schüler als auch ganze Schulklassen wurden aufgrund einer Infektion mit dem Corona-Virus in Isolation geschickt. Hier waren und sind die Familien weiterhin gefordert, die Betreuungen zu Hause durch die Eltern sicherzustellen.

2. Bisher ergriffene Hilfen in Ingolstadt

Hier möchte ich u. a. auch auf die Vorlage V0461/21 verweisen, in der der Stadtrat mehrere Unterstützungsmaßnahmen beschlossen hat.

Zusätzliche Personalressourcen im ASD:

Die § 8a SGB VIII Meldungen und die Inobhutnahmen nahmen 2020 und 2021 deutlich zu: 2019: 319, 2020: 455 (davon 124 häusliche Gewalt) und 2021 383 Meldungen (davon 112 häusliche Gewalt), Inobhutnahmen blieben in den 3 Jahren ziemlich stabil bei rund 60 Fällen, lediglich gab es einen Anstieg 2021 durch Inobhutnahmen von unbegleiteten Minderjährigen. Im ASD wurden 2 zusätzliche Stellen genehmigt.

Personalressourcen für die Jugendberufsagentur:

Um junge Menschen gut beim Übergang Schule und Beruf begleiten zu können, wurden für die Jugendberufsagentur bei Jobcenter und Amt für Jugend und Familie Personalressourcen bewilligt (jeweils eine halbe Stelle).

Ausbau von JaS:

Der bedarfsgerechte Ausbau von JaS an nahezu allen Schulen wird angestrebt und die entsprechenden Personalressourcen beantragt. Hierdurch können sowohl besonders

benachteiligte Schülerinnen und Schüler als auch deren Familien Unterstützung erhalten.

Ausbau der Familienstützpunkte:

Zusätzlich zu den bereits 3 bestehenden Familienstützpunkten werden zum 01.05.2022 zwei weitere Familienstützpunkte eingerichtet und ein weiterer Familienstützpunkt ist ab dem 01.06.2022 geplant. Die Bedarfe der Familien vor Ort werden aufgegriffen und entsprechende Angebote konzipiert.

Kinderfreizeitbonus für bedürftige Familien mit niedrigem Einkommen:

Im Rahmen des von der Bundesregierung beschlossenen Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ wurde ein Kinderfreizeitbonus in Höhe von 100 Euro je Kind als einmalige Leistung im August 2021 eingeführt, zugunsten von Kindern und Jugendlichen aus bedürftigen Familien.

Erleichterter Zugang zu individueller Lernförderung für Familien mit geringem Einkommen:

Die Stadt bietet seit vielen Jahren in erheblichem Umfang Nachhilfe über die VHS im Rahmen von Bildung und Teilhabe an. An bis zu 27 Schulen werden pro Schuljahr über 9000 Stunden Nachhilfeunterricht angeboten und über Bildung und Teilhabe finanziert. Auf eine gesonderte Antragstellung wird verzichtet und die Leistungen werden unbürokratisch auch im Nachhinein bewilligt werden.

Brückenangebote an den Schulen:

Lt. städtischem Schulamt wird an den Grund- und Mittelschulen zusätzlicher differenzierter Unterricht in Kleingruppen für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler angeboten.

Notbetreuungen an den Schulen:

Das Schulverwaltungsamt organisierte u. a. die Notbetreuungen an den Schulen in den jeweiligen Mittagsbetreuungen. Eine Mittagsverpflegung war auf hygienischen Gründen allerdings während der Pandemie nicht möglich und die betreuten Schülerinnen und Schüler mussten sich ihr Essen selbst mitbringen.

Sportliche Aktivitäten:

Durch die vorübergehenden Schließungen der Sportstätten konnten Indoor keine Angebote stattfinden. Über die Vereine und über Ehrenamtliche konnten einige Sportaktionen allerdings im Freien bzw. online durchgeführt werden.

Besondere Beachtung erhielt der Schwimmunterricht in den Grundschulen, der zweitweise ebenfalls ausfallen musste. Hier wurden an die betroffenen Familien „Schwimmgutscheine“ ausgegeben, die nun sukzessive bei den entsprechenden Schwimmbädern/Anbietern eingelöst werden können.

Online Angebote der Familienstützpunkte und der Stadtteiltreffs:

Viele familienbildenden Angebote wurden von Präsenz- auf Online- Formate umgestellt. Es konnten hierdurch deutlich mehr Familien erreicht und unterstützt werden. Künftig wird man neben Präsenzangeboten auch das Onlineangebot weiterhin favorisieren.

Familienbildungstag 2021:

Die Koordinierungsstelle Familienbildung organisierte einen Familienbildungstag mit anschließenden Workshops und Vorträgen, die über einen Zeitraum von 2 Wochen stattfanden. Es wurden aktuelle Themen aufgegriffen, die die Familien während der Pandemie besonders beschäftigten.

Kooperation mit der Familienkasse:

Gemeinsam mit der Familienkasse hat die Familienbeauftragte eine öffentlichkeitswirksame Kampagne in Ingolstadt durchgeführt. Familien sollten aufmerksam gemacht werden über die vielfältigen zusätzlichen Leistungsangebote für bedürftige Familien.

Diese Aufzählung der bisher ergriffenen Hilfen zur Unterstützung von Familien in Ingolstadt während der Pandemie ist sicherlich nicht vollständig. Aber es zeigt sich, dass wir kommunal vieles bereits in Angriff genommen haben.

Nicht nur reaktive Maßnahmen wurden ergriffen, sondern auch präventive Unterstützung von Familien wurde und wird als wichtig erachtet.

3. Wirkung der bisherigen Hilfen:

Es ist zum aktuellen Zeitpunkt schwierig eine Aussage zur Wirkung der ergriffenen Maßnahmen zu treffen.

Bei den zusätzlichen Personalressourcen im ASD (2 Stellen) konnte 1 Stelle noch nicht besetzt werden und die zweite Stelle wurde im April 2022 besetzt.

Die beiden halben Stellen für die Jugendberufsagentur werden im Laufe des Mai 2022 besetzt werden und auch der Ausbau der JaS Stellen ist noch nicht abgeschlossen.

Die präventiven und familienbegleitenden Angebote wie Ausbau der Familienstützpunkte, Familienbildungstag und Kooperation mit der Familienkasse greifen immer die aktuellen Bedarfe/Defizite von Familien auf und unterstützen und sind somit per se wirkungsvolle Maßnahmen.

Um die Wirkung der weiteren ergriffenen Maßnahmen und Angebote zu messen, müssen Ziele formuliert werden und anhand von entsprechenden Indikatoren bewertet werden.

Dies kann nur über einen längeren Zeitraum gelingen und müsste von den jeweiligen zuständigen Sachgebieten/Ämtern gesteuert werden.

Aber aufgrund der Fülle der bisher ergriffenen Maßnahmen sind wir in Ingolstadt auf einem guten Weg. Durch den steten Austausch mit den Familien und der Berücksichtigung von Bedarfen werden wir auch hoffentlich weiterhin Familien da unterstützen, wo sie diese Unterstützung auch benötigen. Dies gilt in besonderem Maße auch für Flüchtlingsfamilien, die wir in Ingolstadt integrieren wollen.